

Nr. 62

MAD

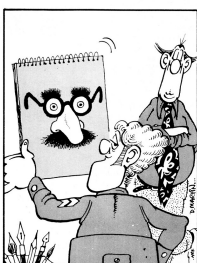
Das verrückteste Magazin der Welt

Hier
gesetzt
auf
DM 2,-
bfrs 34
hfl 2,40
öS 15
sfrs 2,50
L 420
Pts 56



An dieser Stelle wollen wir, wie üblich, unsere Leser auf die sensationellen Beiträge im Innern des Heftes aufmerksam machen – wie zum Beispiel „James Bomb“, den neuesten MAD-Schnellkurs für Kellerinnen oder die Bildgeschichte „Wenn Babys Fotos ihrer Eltern machen“. Da jedoch unser Grafiker gesagt hat, daß die Wirkung des schönen Titels kaputt geht, wenn hier ein Text steht, haben wir beschlossen, diesmal nichts hinzuschreiben.

AM DIENSTAG AUF DEM POLIZEI REVIER



Leserbriefe

Vielseitig

Was ihr euch leistet, ist ganz schön unverschämt: Auf der einen Seite habt ihr den Preis von MAD erhöht, und auf der anderen Seite werdet ihr von Nummer zu Nummer schlechter. Uwe Körner, Ulm

(Und was Sie sich leisten, ist ganz schön doof: Wir haben nämlich nicht auf EINER Seite den Preis erhöht, sondern auf ALLEN. Und wir sind nicht auf der ANDEREN Seite schlechter geworden, sondern auf JEDER! — Die Red.)

Tausch

Da das Geld immer mehr an Wert verliert, möchte ich mein Vermögen in Form von Bildern anlegen. Ich besitze bereits einige wertvolle Gemälde der Alfred-Galerie, suche aber noch mehr. Vielleicht gibt es Leser, die mit mir Alfreds tauschen wollen. Lüder Korff, 2853 Mulsrum

(Viel Erfolg! — Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß MAD derzeit bemüht ist, sein Vermögen in Lesern anzulegen. Einige wertvolle (wenn auch innen leicht angeknackste) Leser besitzen wir schon, wir suchen aber noch mehr. Vielleicht gibt es Zeitschriften, die mit uns Korffs tauschen wollen. — Die Red.)

Umwurfend

Wie immer habe ich das neueste MAD von hinten nach vorn durchgelesen. Wie immer stand nichts vernünftiges darin. Und wie immer wollte ich das Heft enttäuscht wegwegen — da stieß ich auf den Beitrag auf Seite 3: „Nachdruck, auch auszugsweise, und Vertrieb in Leserkreisen nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.“ Ich habe mich kringelig gelacht und fand diese kleine Geschichte so um-

werfend gut, daß ich jetzt unbedingt wissen möchte, wer die Zeichnungen und den Text gemacht haben. Jörg B., Celle

(Zeichnungen und Text stammen von unseren amerikanischen Mitarbeitern Copy Right und Pro Fitgier. — Die Red.)

Erscheinung

Ich bin begeisterter Leser und wünsche mir, daß MAD alle zwei Wochen am Kiosk erscheint! Michael Paape, Nettelal

(Geht nicht. Denn die Leser von MAD erscheinen am Kiosk nur einmal im Monat. — Die Red.)

Club

Der erstaunt aufhorchenden Welt möchten wir mitteilen, daß nun auch in Luxemburg ein MAD-Club besteht. Wir haben bereits sieben Mitglieder und bitten alle MAD-Fans, sich an uns zu wenden!

MAD Club c/o Anselme Pau, 20 Rue Laach, Niederanven, Luxemburg

(Herzlichen Glückwunsch — obwohl wir eure Zahlen stark anzweifeln, da ganz Luxemburg bekanntlich nur sechs Einwohner hat! — Die Red.)

Begeistert

Ich habe MAD vielen meiner Freunde gezeigt, doch waren sie alle entsetzt darüber. Endlich habe ich jemanden gefunden, der hell begeistert war. Es war ein Blinder. Karin Merz, Wien

(Und wir haben Ihren Leserbrief einem Taubstummen vorgelesen. Er hat sich die Ohren zugehalten und ist schreiend davongelaufen. — Die Red.)

Fragen Sie Alfred



Vitamine

Da Du ja alles weißt, lieber Alfred, darf ich Dir wohl auch eine medizinische Frage stellen. Ich bin nämlich immer so schrecklich schlaff und müde! Dabei esse ich gern und viel Obst, wegen der Vitamine — denn davon soll man ja putzmunter werden. Woher kann meine Müdigkeit wohl kommen?

Uwe Kunze, Wolfenbüttel

Alfred antwortet:

Sie kommt von den Brombeeren. Zwar werden die Beeren im Körper verdaut, doch das Brom wird frei und bleibt zurück. Und Brom ist bekanntlich ein Beruhigungsmittel und vernebelt das Gehirn. Essen Sie also lieber Himbeeren. Denn vom Him sind bisher noch keine nachteiligen Auswirkungen bekannt.

Lücke

Da ich gerne so aussehen möchte wie Du, lieber Alfred, wollte ich auch so eine Zahnlucke haben. Ich ging deshalb in eine dunkle Kneipe und ließ mir eine in die Fresse hauen. Jetzt habe ich überhaupt keine Zähne mehr. Habe ich noch Hoffnung auf eine Zahnlucke?

Hartmut Reißmann, Hermannsburg

Alfred antwortet:

Nein. Aber trösten Sie sich, Sie haben ja etwas viel besseres. Nämlich eine Hirnlucke.

Gleichberechtigung

Wie kommt es, daß man auf dieser Seite fast immer nur Briefe von Lesern, nicht aber von LESERINNEN findet? Bist Du etwa gegen die Gleichberechtigung?

Esther Schirbach, Braunschweig

Alfred antwortet:

Im Gegenteil. Doch läßt mein Anblick die Herzen aller Frauen höher schlagen, verwirrt den Verstand und lähmt die Finger.

P.S.: „Esther“ ist ein seltsamer Name für einen Jungen!

DEUTSCHES MAD

NR. 62

Herausgeber: Klaus Recht
Redaktion: Herbert Feuerstein
6 Frankfurt Postfach 180 322
Titelzeichnung: Norman Mingo
Rückseite: Jochen Widmann
MAD in USA: Verleger William G. Gaines
Chefredakteur: Albert B. Feldstein
Nachdruck, auch auszugsweise,
und der Vertrieb in Leserkreisen nur mit
Zustimmung des Verlages gestattet.
Alleinauslieferung:

Verlagsunion Wiesbaden
Deutsches MAD erscheint monatlich im
Williams-Verlag GmbH
2 Hamburg 11, Alter Steinweg 66
Telefon (040) 36 24 26
als Lizenzausgabe der
E.C. Publications Inc., New York
Printed in Finland
Herstellung: Kurt Rebischke
Typographie: hpb, Hamburg
Published in Germany

Guten Tag!
Ich bin
Dr. No-No!

Ich bin James
Bomb... und
nach 2 Nächten
mit mir auf
dieser Insel
heißt diese
Dame jetzt
Fri. Ja-Ja!

Na? Gefällt's
Ihnen hier?
Dieses Aquarium
kostete ein
paar Millionen!

Und das alles
von Kassenpa-
tienten? Oder
machen Sie
nebenbei noch
Akupunktur?

Ich bin kein Arzt,
lieber Freund, ich
bin Wissenschaftler!
Ich bin ein Menschen-
freund und plane,
Amerika in die Luft
zu sprengen! Vorher
jedoch werde ich Sie
mit meiner scharf-
kantigen, eisernen
Hand foltern!

Das schaffen Sie nie!

Doch! Ich
schneide
damit
Ihre
cleveren
Antworten
aus dem
Drehbuch
heraus!

Los!
Fessele
sie!

Wirklich erstaunlich, Mr. Bomb! Nicht nur ist es Ihnen
gelungen, aus der ausbruchssicheren Zelle zu entkommen,
über einen Luftschacht zu fliehen, durch Feuer zu
laufen, 40 Wächter zu erledigen, mein Laboratorium zu
sprengen und die Witz zu retten — jetzt bringen Sie
mich auch noch um! Wie schaffen Sie das alles nur?

Ich bin eben unwiderrstehlich!



"HIEBESGRÜSSE AUS MOSKAU"

Aber James! ...
nicht hier!

Nein! Denn von jetzt an
geht jeder von uns seinen
eigenen Weg! Du gerätst in
dein nächstes Abenteuer ...

Adieu,
James!
Ich
sehe
dich
bald
in ...

Na dann ru-
dern wir rüber
in meine Bude
in London!

Und du? ... ich gerate in
Vergessenheit!



Im ersten Film
haben wir es mit
Sex versucht. Dies-
mal fesseln wir das
Publikum mit dem
Wunder der Technik!

Sehen Sie mal her, 007: Diese
harmlose Aktentasche enthält
ein Klappmesser, eine zerleg-
bare Maschinepistole, eine
Tränengasgranate — und für
Notfälle eine Atombombe!

Hm... ich bin
vielleicht
allotridisch,
aber Sex wäre
mir eigent-
lich lieber!



Ich bin Rosa Klotz,
der bösartigste
Spion der Welt!

Willkommen im ge-
heimen Trainings-
camp! Dies ist un-
ser bester Schüler!

Primal
Er soll
mich nach
Istanbul
begleiten!

Gute Wahl! Sie
brauchen ihn
sicher als Killer
für James Bomb,
diesen Lakaien
der kapitalisti-
schen Ausbeuter?

Nein — ich
brauche ihn
als Hobby
für mich,
weil ich
gern Män-
nern in den
Magen boxe!

... und
hier darf
ich Ihnen
Ihr Hotel-
zimmer in
Istanbul
zeigen,
Mr. Bomb!

Ich habe das
Gefühl, ich
werde hier
abgehört!

Unsinn! Ich
habe alles
überprüft!

Und wie
kann ich et-
was zu essen
bestellen?

Sprechen Sie
einfach in
die Lampe!

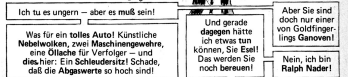
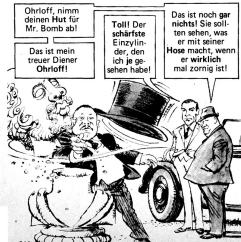
Hm... Wie
sagten Sie,
heißt dieses
Hotel?

Das ist die
Pension
Watergate!





"GOLDFINGERLING"





Sie stehlen mir meine Zeit, Bombi! Los! Sagen Sie mir, was Ihre Leute gegen mich planen!

Ha! Sie erwarten doch nicht ernsthaft, daß ich rede!

Und wie Sie reden werden, Freundschen! Sogar in den höchsten Tönen – wenn der Laserstrahl erst einmal ein Stück weiter ist!



Schönen guten Tag! Ich bin Ushi Kabuff!

Leider bin ich gezwungen, Sie zu verprügeln!

Weil ich Goldfingerling helfe?

Nein... sondern weil die Kinobesucher von Ihnen mehr beeindruckt sind als von mir – und das kann ich nicht verkraften!

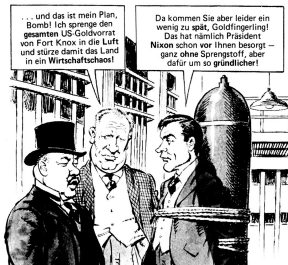


Sehen Sie dieses Gebäude? Dort ist der größte Goldvorrat Amerikas!

Ist das Fort Knox?

Nein, das ist das Büro der Filmproduzenten Nippes und Broccholi, die mit den James-Bomb-Schinken Millionen geschneit haben!

Fort Knox ist gleich da drüben!



... und das ist mein Plan, Bombi! Ich sprengne den gesamten US-Goldvorrat von Fort Knox in die Luft und stürze damit das Land in ein Wirtschaftschao!

Da kommen Sie aber leider ein wenig zu spät, Goldfingerling! Das hat nämlich Präsident Nixon schon vor Ihnen besorgt – ganz ohne Sprengstoff, aber dafür um so gründlicher!



Endlich bietet sich die Gelegenheit für einen der großen, klassischen Zweikämpfe der Filmgeschichte – wie sie zum Beispiel zwischen Marlon Brando und Lee J. Cobb ausgetragen wurden, oder zwischen John Wayne und Victor McLaglen, oder zwischen Frank Sinatra und Ernest Borgnine...

Ehrlich gesagt, kommt es mir eher vor wie ein Kampf zwischen Dick und Doof!



Na, Ohrloff! Sie sind ja heute so „geladen“! Habe ich Ihnen einen „Schock“ versetzt?

Genug! Bitte! GENUG!

Ist der Strom zu stark?

Nein! Der Strom ist prima! Aber Ihr Geschwätz ist unerträglich!

Tut mir leid – aber da uns jetzt allmählich die technischen Tricks ausgehen, legen wir mehr Wert auf geistreiche und witzige Dialoge!

Dazu ist es noch zu früh! Denn der nächste Film ist der aufwendigste – aber zugleich der langweiligste:

„FEUERWEHRBALL“

Ihr neuer Job lautet, 200 Froschmänner sowie eine gesamte Unterwasserarmee zu vernichten!

Für diesen Kampf möchten wir Sie entsprechend ausrüsten: Hier also ein Taucheranzug mit Handgratzen, ein als Kamera getarnter Geigerzähler, eine automatische Harpune mit Explosivspitzen, zwölf...

Moment! Diese Ausrüstung wiegt ja über 100 Pfund! Da mit sinke ich wie ein Stein auf den Grund!

Na und? Mittelpunkt in diesem Film sind die spektakulären Unterwasser-szenen – da brauchen wir Sie gar nicht!

Guten Tag! Ich bin James Bomb und suche ein paar Atombomben, die gestohlen wurden! Haben Sie die zufällig bei sich?

Nein, leider nicht!

Na gut, dann schmusen wir!

Moment mal! Ich habe zwar Erfahrung mit Wasserbetten, aber unter Wasser – das ist doch ein wenig albern!



Dieser James Bomb mag vielleicht auf dem Festland ein Superagent sein – aber unter Wasser ist er glatt überfordert!

Was hat er denn getan?

Er hat zwei Thunfische torpediert, eine Flunder k.o. geschlagen und flirtet mit einem Hering...



Oh, James, du warst wieder großartig! Du hast die Atombomben gefunden, den Gangsterring zerschlagen, den Schurken Lardo umgelegt – und jetzt sind wir allein in diesem Boot... Laß uns diesen Erfolg auf deine übliche Art feiern...

Tut mir leid, Dominique, aber ich habe heute keine rechte Lust dazu...

Aber du hast doch eben zwölf Austern gegessen!

Aber das reicht doch für mich...

Nein! Denn da ist noch ein anderes Mädchen in einem Boot...



„MAN LEBT NUR ACHTMAL“

Oh James, du warst wieder großartig! Du hast deinen Erzfeind vernichtet, seinen Vulkan gesprengt, seine Assistentinnen verführt, die Welt gerettet – wollen wir jetzt nicht auf die übliche Art feiern?

Nein! Ich gehe nämlich in Pension!

Unmöglich! Du bist doch der große James Bomb!

Nein! Ich bin ein großer Schauspieler! Und ich brauche große Rollen! Ich will nicht mein Leben lang James Bomb sein!

Aber wer denn sonst?

Natürlich ein anderer Super-Star wie ich... einer der ganz Großen, zum Beispiel ein Richard Burton... oder ein Marlon Brando... oder ein Paul Newman... oder ein...

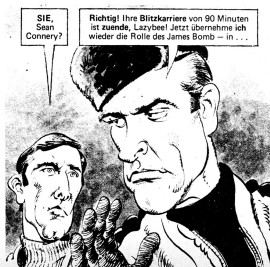
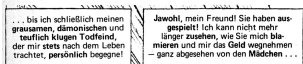
G. George Lazybee? !?

Das ist mein Name!

Unter sämtlichen Super-Stars der Welt wurden Sie als neuer James Bomb ausgewählt – für den Film...



„IM GEHEIMDUNST IHRER MAJESTÄT“



„DILLETANTENFIEBER“

Na, Junge, was hat Sie dazu bewogen, wieder die schwere Last auf Ihre Schultern zu nehmen?

Zwei Gründe: Erstens wurde sehr viel Geld geboten ...

Und zweitens?

Langeweile. Denn ich bekam seither nur eine einzige Rolle angeboten: Als Gast im „Heiteren Berufenen“ ...

Aber inzwischen sind Sie nicht nur älter, sondern auch dicker! Sind Sie denn dieser Rolle überhaupt noch gewachsen?

Gleich zeige ich es Ihnen!

Und hier eine wilde Verfolgungsjagd quer durch Las Vegas!

TOLL! James Bombs Auto nimmt die Kurve auf zwei Rädern! Das muß ein fantastischer Stunt-Mann sein!

Irrtum! Das ist er selber! Er hat eben doch arg zugenommen!



He! Sind Sie nicht Jill St. John – die Freundin von Henry Klasinger?

Wie ist er verglichen mit mir?

Er ist sehr sexy!

Das bin ich auch!

Er ist charmant und sehr geistreich!

Das bin ich auch!

Er hat eine brillante Zukunft vor sich!

Ich habe eine brillante Vergangenheit ...



Schnell! Es hängt an einem Faden!

Ihr Leben?

Nein ... meine Karriere!

Dann möchte ich sie schnell beenden und meine beginnen, in ...



„TRETEN UND TRETEN LASSEN“

Machen Sie sich fertig, Bomb! Ich bin überzeugt, daß dieser Film wieder ein ganz großer Kassenknüller wird!

Unmöglich! Außer mir sind alle Mitwirkenden völlig unbekannt!

Richtig! Denn alle bekannten Stars sind nicht mit Ihnen Aufzutreten!

Mein Auftrag lautet, „Mr. Big“ in Harlem zu finden. Ich lehne mich mit meinem blonden Haar, den blauen Augen und dem britischen Malanzug ganz unauffällig an diese Bar – dann bemerkt mich kein Mensch!

Was wollen Sie, Käseweiß?

(Ich glaube, ich muß diese Typen überzeugen, daß ich auf ihrer Seite bin!)

He, Freund! Sammy Davis ist ein prima Schauspieler – obwohl er schwarz ist!





War wohl nicht so überzeugend ...



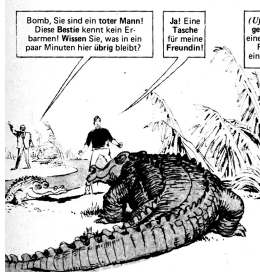
Und was sagen die Schicksalskarten über James Bomb?

Fein! Und was sagen die Karten noch?

Mit anderen Worten: Wir müssen Bomb so schnell wie möglich aus Harlem wieder wegschaffen!

Die Karten sagen, daß er dir keinen Ärger machen wird!

Sie sagen, daß Muhammad Ali äußerst bescheiden ist ... daß Präsident Nixon immer die Wahrheit sagt ... daß es keine Mafia gibt ... und daß das Deutsche MAD wieder billiger wird!



Bomb, Sie sind ein toter Mann! Diese Bestie kennt kein Erbarmen! Wissen Sie, was in ein paar Minuten hier übrig bleibt?

Ja! Eine Tasche für meine Freundin!



(uff!) Ich gebe mich (ächz!) geschlagen, Bomb! Was für eine Sensation: Ein moderner Film, in dem ein Weißer einen Neger verprügeln darf!

Das ist ja nur eine Art Rachel!

Dafür, daß wir eure Geheimagenten getötet und mit euren Mädchen Vudu-Zauber gemacht haben?

Nein: Dafür, daß der Neger-agent „Shaft“ mehr Erfolg hat als ich!



Roger Morbid, Sie haben sich als James Bomb ausgezeichnet bewährt!

Sie haben sich sogar so gut bewährt, daß wir Ihnen auch im nächsten Film wieder die Hauptrolle geben!

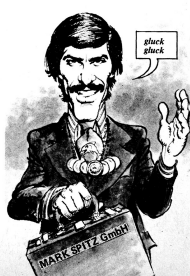
Und anschließend ist dann wieder ein großes Unterwasser-Abenteuer geplant: „Der Mann mit der goldenen Flosse“!

Nein, leider nicht! Bis dahin sind auch Sie zu alt und zu dick! Wir haben uns daher nach einem neuen Star umgesehen – einem, der auch Schauspielertalent hat ...

Oh, danke!

Ich danke ergebenst!

Natürlich wieder mit mir!



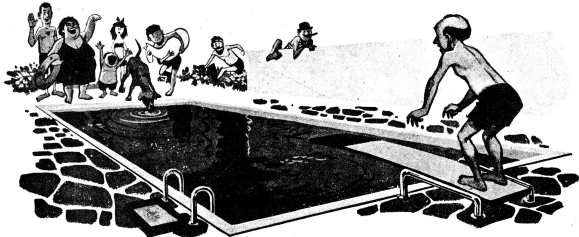
glück
glück

Bis vor kurzer Zeit noch galten Swimmingpools im eigenen Garten als der Gipfel des Luxus. Nur zwei Sorten von Menschen konnten sie sich leisten: (1.) Millionäre und (2.) Goldfische. Aber das hat sich inzwischen gründlich geändert. Während die Autos im Zeichen der Energiekrise immer mehr von ihrem Glanz verloren, nehmen die privaten Schwimmbecken immer stärker ihren Platz als Statussymbole ein. Ganz klar, daß die Konsumindustrie diesen Modetrend nach Kräften unterstützt. Besorgt fragt MAD, wie dies wohl weitergehen wird – und praktisch, wie wir sind, geben wir auch gleich die Antwort. Hier also unser Exklusivbericht über ...

ZEICHNUNGEN: BOB CLARKE
TEXT: SY REIT

SWIMMING POOLS ALS STATUS-SYMBOL VON MORGEN

- Heute gibt es noch kaum einen Unterschied in Form und Gestaltung von Swimmingpools. Gewöhnlich hat das Becken Rechtecksform, auf der einen Seite gibt es ein Sprungbrett, auf der anderen Seite ungeladene Nachbarn.



- Aber je mehr die Nachfrage steigt, desto vielfältiger wird auch das Angebot sein. Und für jeden Geschmack wird es bald ein passendes Becken geben, mit jährlich wechselnden Modellen wie bei den Autos. Hier einige Beispiele:

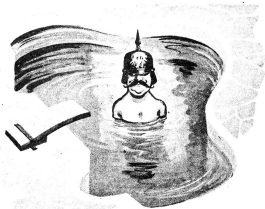


... ein konservatives Modell für den Geschäftsmann mit verchromten Zierleisten, Weißwand-Rettungsreifen und Heckflossen am weich gepolsterten Sprungbrett ...



... und hier die sportliche Playboy-Ausführung mit Metallic-Effekt, 170 PS Filtermotor, gepolstertem Sprungbrett und Unterwasser-Stereo-Lautsprechern.

■ Wenngleich die Amerikaner zunächst den Markt beherrschen, werden sie bald eine ernstzunehmende Konkurrenz aus dem Ausland zu spüren bekommen.



Deutschland exportiert das Erfolgsmodell „Volkswasser“ ...

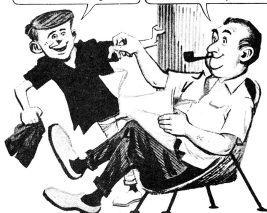


... und Japan entwickelt billige, Transistor-Mini-Becken.

■ Und der nächste Schritt ist:

Vati, ich habe eine neue Freundin! Leihst du mir den Swimming-Pool?

Na, ausnahmsweise! Hier ist der Schlüssel für die Filter-Pumpe ...

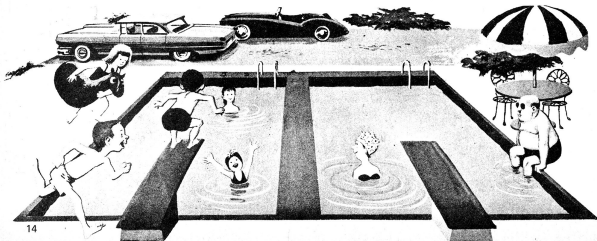


Ida? Hier spricht Petra! Wie steht's mit dem nächsten Pool-Kränzchen?

Diesen Dienstag treffen wir uns wieder bei euch – Gott-seidank! kann ich da nur sagen, wo doch Schwawiners Pool immer so schmutzig ist ...



■ Wenn der Trend weiter anhält, wird es bald die ersten „Zweitpool-Familien“ geben – man muß doch schließlich zeigen, daß man etwas erreicht hat ...



Auch die Gebrauchwagenhändler werden sich dieser Mode anpassen müssen – und bald wird es an jeder Straßenecke Gebrauchbeckenhändler geben ...



Bald wird es kein Haus ohne mindestens einen Swimmingpool geben. Gärten und Rasenflächen werden verschwinden, auch für Blumen und Bäume wird kein Platz mehr vorhanden sein. Die „Poolisierung“ des Landes bedroht die Umwelt ...

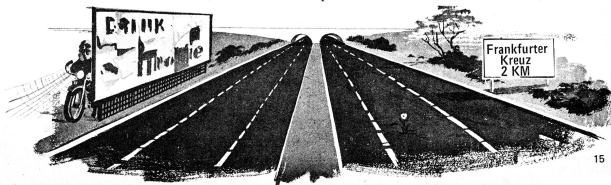


REKORD-ZAHL VON POOL-OPFERN BEFÜRCHTET

Wie der Deutsche Automopool Club bekanntgibt, dürfte die Zahl der Todesopfer in den Swimming-Pools an diesem Wochenende 100 weit über-schreiten. Alle Automopoolisten werden daher aufgefordert, die physikalischen Gesetze im und unter Wasser streng zu beachten und rücksichtsvoll zu tauchen.



Dennoch gibt es einen Lichtblick in diesem düsteren Zukunftsbild: Da jedermann bis zum Hals im Wasser steht, werden die Strassen plötzlich wieder leer sein!



ABT./UNRECHT UND BILLIG

Die Parkplätze werden immer weniger, die Autos werden immer mehr – und die Strafzettel werden immer mehr. Und wenn einmal ein solcher Zettel ausgelegt ist, dann rittert kein Radler, Bittor oder Toben mehr – jetzt muß gezahlt werden! MAD jedoch weiß es besser: Vorbeugen ist besser als

Reuten! Schreiben Sie einen der untenstehenden Texte am und heften Sie diesen, wenn Sie wieder einzeln in die Vorbesten geparkt haben, unter die Windschutzscheibe. Jeder Polizist wird es sich dann gut überlegen, bevor er Ihnen den Strafzettel verpackt. Sie sparen viel Geld mit den unfahrbaren...

MAD TRICKS ZUR VERHINDERUNG EINES STRAFZETTEL

ZEICHNUNGEN: BOB CLARKE

TEXT: DIK DE BARTOLO

Segne und beschütze, oh Herr,
den frommen Bitter des Gesetzes,
der uns Hilfe waltet und Furcht
über die der Schwärze seines
Nächsten. Aber strafe mit gerechtem
Zorn jeden Hochmütigen, der
keine Barmherzigkeit kennt
und sich selbst vom Richter über
seinen Nächsten erhebt, und stütze
ihn in die ewige Verdammnis.

Amen

Leitung!
Bitte nicht, meine Punkte abgeben!
Leitung!

BUNDES CENTRAL GARTEN BANK

Zahlen Sie gegen diesen Scheck aus meinem Guthaben

Leitung!
(Personen mit in Buchstaben)

Verwendungszweck: *Platz: Sportplatz*

Kto. Nr. 453 / 2438

DM

ACCC-

Max Klabister
Finanzberater
Bundesfinanzamt

(Abteilung für
Steuerprüfung Öffentlich Bediensteter)

Leider Polizeiwache!
Bitte nicht, die Radler
von der Bewegung ab!

Fluss:
Für den Fall, dass du zu dem
deiner Abschiedsbrief
gekommen bist, so ist dies
nicht auf, es ist noch nicht
ganz so weit. Du bringst
Tate opacieren gegangen,
um mir zu helfen,
so leicht ist, am Leben
zu bleiben. Bei all den
Schmerzen, die ich
in den letzten Tagen
erlitten habe, bringst du
mir noch die letzten
Augen – und ich bringe
mich um...

AUFRUF
Wie viele andere aufrechte
Staatsbürger bin auch ich
länger gewillt, untätig mit
anzusehen, wie unsere großartige
Polizei, die trotz minimaler
Bezahlung täglich ihr Leben
zum Schutz von Gesetz und
Ordnung riskiert, von linken
Verrätern und Volksschäd-
lingen zum Freiwild für Spott
und Terror gemacht wird! Zu
diesem Zweck habe ich einen
„Verband zum Schutz der
Schutzpolizei“ gegründet, der

Ich bringe es mir zum Kauf
aus im Handel für meine
Firma zu bringen, es ist
das Beste, was ich aus
Bewahrung abgeben kann!

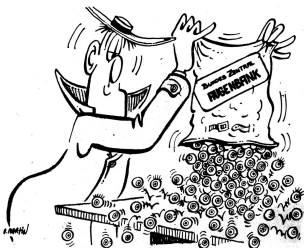
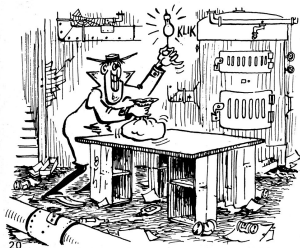
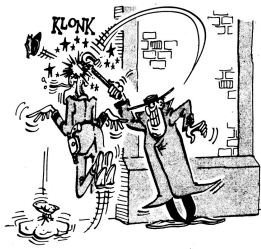
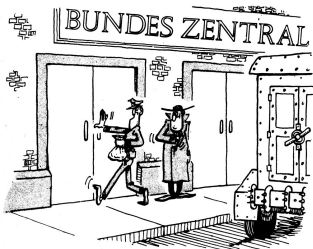
Im alten Handel

Madame Olga
DIE FRAU
MIT DEN GEBÄHRN KRAFTEN
Zubereitung - Veredelung - Herstellung
GARANTIERT KIRKSAM - ABSOLUT TROCKEN

GERADE WURDE H ZADDO
DURCHGESCHNITTEN DASS EIN
BUNDELSTRECK DER DO-
LIRE BRONZEN HAT.
VIEL BETROFFEN SEI NACH
GERECHTEN RECHTS-
KAMPF LIEBER GENOSSE!

MITTE WISSEN

DER GROSSE BANKRAUB



Niemand ist fotografier-wütiger als junge Eltern. Von dem Augenblick an, an dem ihr Baby geboren wurde, sind Vati und Mutti ständig mit der Kamera hinter dem neuen Erdenbürger her, um all die sensationellen Ereignisse des ersten Lebensjahre für alle Zeiten festzuhalten.



Dabei wäre es doch sicherlich viel interessanter, all diese typischen Szenen der Kindheit einmal aus den Augen des Babys zu sehen. MAD zeigt Ihnen, wie so ein Album aussehen würde ...

WENN DAS BABY FOTOS SEINER ELTERN MACHT



ZEICHNUNGEN: WALLACE WOOD
TEXT: DON REILY

DIE BABY-FOTOS DER ELTERN



Als wir unser Baby zum ersten mal durch das Fenster
sahen, waren wir hellbegeistert! Wir konnten gar
nicht glauben, daß dieses süß- kleine Bündel
gerade zu uns gehören soll.



Und hier sehen
wir elakt
und Baby
auf der Fahrt
nach Hause -
als seine
Mutter schreit
so gar nicht
Erwachen
zu können!

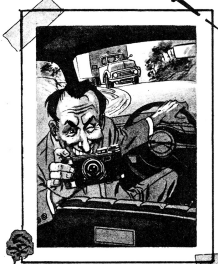


Hier ist elaktis Geburtshelfer Dr. Weizenheim,
der uns unseren Stammhalter überreicht!

DIE ELTERN-FOTOS DER BABYS



Als ich die dummen Gesichter meiner Familie zum
ersten mal durch das Fenster sah, war ich entsetzt!
Ich konnte gar nicht glauben, daß ich jetzt
zu diese dummen Bande gehören soll.



Und hier
sehen wir den
Schoten
namens Vati
beim Versuch,
zugleich Auto
zu fahren
und zu fo-
tografieren.
Ich hätte
Todessangst!



Hier liegt Vati, nachdem Dr. Weizenheim die
Rechnung überreicht hat!

DIE BABY-FOTOS DER ELTERN



hier hat meine
Baby seine
großen Geschwister
kommen. Sie
können es beide
kaum erwarten,
bis der kleine
Bengel größer
ist, damit
sie mit ihm
spielen können!



Baby hat seine Verwandten kennen: Tante
Minnie, Onkel Rudi, Onkel Hans und Tante
Korwin. Wie natürlich kann es sich jetzt
noch nicht ihre Namen merken...



Gerade können
Baby seinen
ersten Bissen
fester Nahrung
das scheint
ihm aber
zu viel zu sein -
ham! ham!

DIE ELTERN-FOTOS DER BABYS



hier ergern
mich wieder
einmal meine
großen Geschwister.
Ich kann es
kaum erwarten,
bis ich größer bin,
damit ich ihnen
endlich eine hinter
den Latz
knallen kann



Dies sind meine Tanten und Onkel. Ihre Namen habe ich
leider vorläufig noch nicht gut unterscheiden: Tante
Liesel heißt, Onkel Zimmermeister, Onkel Mundfäule
und Tante Süßlich Süßlich.



Gerade habe ich
Mutti den ersten
Bissen fester
Nahrung ins
Gesicht gespuht.
Das scheint ihr
gar nicht zu
passen -
Würg! Würg!

DIE BABY-FOTOS DER ELTERN



... und so
sieht Baby
mit 20 cm die
Eltern
schon an den Beinen

Baby's erste Weihnacht! Mit glänzenden
Augen nimmt es die vielen Geschenke entgegen,
die ihm die Weihnachtswoman mitgebracht hat!



Wie versucht
Baby
die Karte,
seiner ersten
Geburtstags-
Karte aus-
zuwählen



DIE ELTERN-FOTOS DER BABYS



... und so
sieht Vati mit
seinen dritten
Zähnen aus!

Weihnachten war ganz nett, bis auf Vati,
der wieder einmal 100% durchgedreht
ist und mit Bart und Zipfelmütze herum-
läuft. Wie oft müssen wir mal mit dem Brot dar-
über reden!



Wie versucht
Vati, den Doktor
zu erreichen,
weil ich die
Karte lieber
aufgezogen
habe.

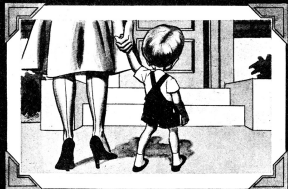


DIE BABY-FOTOS DER ELTERN



Das ist ganz klar, als Baby ein cooles Wort sagt: „Da-da!“ natürlich überhaupt nicht klar, dass es er was das es ihm beige bracht hat!

Hier ist Baby bei seinem ersten Teat-schneit! Und weil es so fertig war und gar nicht gewohnt hat, kriecht es umher mit einem Lutscher!



Wie doch die Zeit vergeht! Baby ist ein großer Mann geworden – und heute hat ihn Mutter erstmals in den Kindergarten gebracht!

DIE ELTERN-FOTOS DER BABYS



Mutti ist ganz schockiert, als ich ein zweites Wort sage. Ich weiß nicht, was es bedeutet, und Mutti meint, daß es mir die Möbelpacker beige gebracht haben.

Hier ist Mutti bei meinem ersten Karschneit, und damit sie endlich zu hause aufhört, gibt ihr der Friseur einen Lutscher!



Ich ahnte ja, daß die Sache einen Haken hat! Heute hat mich Mutti in so eine Art Fabrik gebracht, wo ich täglich schwer arbeiten muß. Das Bild zeigt mich zusammen

ART: FEUCHT-FRÖHLICH

DER GROSSE MAD-REPORT

WASSERSPORT

GESTALTUNG: DAVID BERG



Die ganze
Lebens-
spannung
Das Bild
ist
fertig!



Gottseidank!



KREISCH!

DU SPINNST BOHL, WAS?

DU RUINIEST MIR DOCH
MEINEN NEUEN BADEANZUG!



Wah! Scheit! Ich habe
einen Fack! repariert!



Ah, wie herrlich!

Endlich kann ich mich
richtig entspannen!

Wie schön ist es, nach der
tagelangen Schafferei mal ein
Mal freizeiten zu dürfen!



Oh, wie ich die gestaute Wut! Kannst
einiges Muskel werden ich in diesem
Urtum bewegen! Jetzt! Kannst einiges!



A-A-A-A-A-H!



Aus Sicherheitsgründen muß beim Wasserski neben dem Fahrer auch ein Beobachter an Bord sein!

Klar! Wir werden beide die Augen gut offen halten!



Fantastisch! Das war mein erstes Schnorchel-Erlebnis! Da öffnet sich für einen eine ganz neue Welt!



Ich schwimme hier schon seit Jahren und habe nie nachgedacht, was es da unten zu sehen gibt!



Wirklich? Was hast du denn alles gesehen?

DRECK!



So ein Schwimmbad ist schon eine feine Sache! Ihre Kinder sind sicher ganz vernarrt ins Wasser!

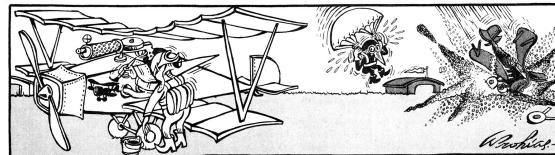
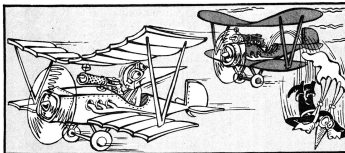
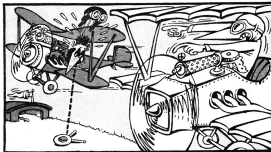
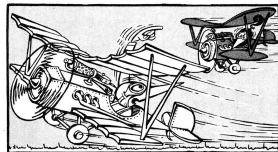
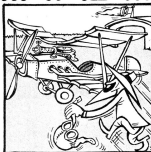
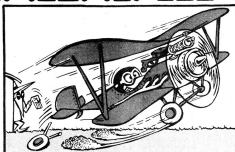
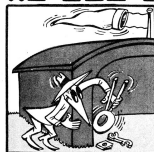
Ja, das sind sie!



Sie sind vom Rasensprenger nicht mehr wegzukriegen!



HILFE!



W. K. 1934

ART. RESTLOS BEDIENT

Es ist nie zu früh, sich mit einem jungen Menschen Gedanken über die berufliche Zukunft zu machen. Vor allem, wenn er Leser von MAD ist – dann muß man sich sogar sehr ERSTE Gedanken machen! Nun werden zwar in der Presse jede Menge Fernkurse angeboten, doch sind diese meist recht kostspielig.

MAD-FERIKURS FÜR KELLNERINNEN

ERSTE LEKTION

ZEICHNUNGEN: JACK RICHARD

TEXT: TOM KOCH

ZWEITE LEKTION

DIE HOHE SCHULE DER BEDIENTUNG



Nun, da Sie sich entschlossen haben, das Zivildien zu verlassen und die stolze Uniform der Kellnerin überzuwerfen, ist es notwendig, daß Sie auch das entsprechende seelische Rüstzeug für den Kampf mit dem Entsetzten neuen Gast erlangen.

Wir empfehlen Ihnen, jedenfalls vor dem Sturm aus der Küche eine kleine Besinnungspause einzulegen, um sich das wahre Küchenbildnis zwischen Gast und Personal vor Augen zu führen. Bedenken Sie, daß der soziale, schmelzende, sorgende Pöbel, der امروز am Tisch kommt, in Wirklichkeit nichts anderes ist als ein hilfloses Elend – hungrig, faul und unfähig, sich selbst zu versorgen. Wenn Sie einmal diese Grundbeurteilung gefaßt haben, wird es Ihnen leicht fallen, den Gast so angestrichelt wie er es verdient – nämlich mit abgemessener Verschönerung.

Es hat sich bewährt, jeden neuen Gast sofort gelächeln zu lassen, daß er Ihnen auf Geduld und Verzeihen ausgeföhrt ist. Regel Nr. 1 lautet daher: (GÜHRIG-REIN, Lassen Sie ihn ein wie eine Biene jaggen, bevor Sie ihn die Spatula auf den Tisch stellen. Und alle er dann Gelegenheit hat, den Mund zu öffnen, streichen Sie in seiner Gegenwart unternehmend alle „Tagesgesprächsthemen“ aus. Das erleichtert ihm die Wahl. Und Ihnen die Bedienung. Jetzt ist die Zeitpunkt gekommen, mit dramatischer Geste Zucker, Salz, Serviette und Besteck abzurufen, damit er deutlich merkt, wie abhängig er von Ihnen ist.

Weiter: Pflanzen Sie von Anfang an Angst und Unbehagen in das Herz des Gastes – und er wird still und gefällig sein bis zum Ende der Mahlzeit!



FALSCH

RICHTIG

TESTAUFGABEN

(SIEHE DIE HOHE SCHULE DER BEDIENTUNG)

1. Die korrekte Begrüßung lautet: (A) „Schwell! Wir machen gleich zu!“ (B) „Gut da! Diese Tisch ist reserviert!“ (C) „Zurück Sie nicht, der gestern abgewen ist oben zu zahlen?“
2. Beim Betreten des Lokals soll der Gast informiert werden, daß (A) zu spät zum Mittagessen und zu früh zum Abendessen ist; (B) nur der Gedächtnisstütze weiß, welcher der 24 letzten Tische noch nicht reserviert ist; (C) Sie sich kaum mehr auf den Fäßen halten können.
3. Güte, die den Eindruck erweckt, angesetzt oder aufgelegt zu sein, sollen folgenden Platz erhalten: (A)

- direkt vor den Flügeln der Küche; (B) einen ungewöhnlichen Tisch, an dem vorher ein kontroverses Glasbild auf (C) einen Tisch, für den niemand zuständig ist.
4. Lassen Sie die Trinkgläser auf dem Tisch liegen, bis ein neuer Gast kommt, und stellen Sie es dann vor dessen Augen, damit (A) der Neue die Größe hat, Sie verdächtigen ihn, nur die Gedächtnisstütze zu haben; (B) er genau weiß, wie sehr Sie bedröhren; (C) ihm klar wird, daß Sie sich ganz bedröhren; (D) er sich veranlaßt, daß er zu wenig Trinkgläser gibt.



Anfängerinnen machen gewöhnlich den Fehler, daß sie versuchen, die Wünsche des Gastes so schnell wie möglich zu erfüllen. Das führt jedoch nur dazu, daß der Kunde verärgert wird und die gesamte Bedienung für selbstverständlich hält. Statt dessen muß, die Bedienung absichtlich durchzudenken – und für den Fehler den Koch verantwortlich zu machen. Auf diese Weise versuchen Sie, nicht nur Ihre eigene Schamhaft, sondern auch den Kopf über den Kopf, von Freund und Aushalter im Kampf gegen die verlorene Kellnerin zu sein.

Um den Erfolg einer solchen Strategie nicht zu gefährden, müssen Sie natürlich dafür sorgen, den Gast durchsicht zu sein, die er auch garantiert zurückkommt. Rote Kaffeebohnen ist ausreichend dafür geeignet, weil 11,5 nie jemand so etwas bestellt und (2) nur

die wenigsten Menschen auch nur ihren Anblick vertagen können.

Zurück zu immer sein, daß der Gast die gesamte Bestellung während zurückkommt. Dann ist er Ihnen nicht mehr ausgeliefert. Jedem, wenn Sie jetzt aus der Küche kommen, werden Sie seinen hängenden, fliehenden Blicken begegnen, heftend, daß Sie ihn endlich die richtige respektierte haben. Statt dessen fragen Sie ihn nach 10 oder 20 Minuten, was er als Ausbruch haben möchte – und stellen sich übermüdet, daß er sein Hauptgericht noch nicht bekommen hat.

Bei richtigen Taktik können Sie auf diese Weise aus der angesetzten Bedienung innerhalb einer Stunde ein armiges Häfchen. Backpflaster machen. Anschließend können Sie ihn sogar die Aftal anrufen. Er wird ihn dankbar aus Ihrer Hand freisetzen.



FALSCH

RICHTIG

TESTAUFGABEN

(SIEHE DIE HOHE SCHULE DER BEDIENTUNG)

1. Wenn die Bestellung lautet: „Ein Schinkensteck auf Wildbraten ohne Mayonnaise“, dann servieren Sie (A) eine Schüssel Mayonnaise mit Würstchen; (B) Schwermetall mit Erdnölbrat und Meeresreze; (C) Fawell-Möhren.
2. Wenn der Gast verlangt: „Zum Abschluß Kaffee“, dann bringen Sie ihn (A) sofort Kaffee; (B) zum Abschluß alle Zubehörsätze; (C) was Ihnen gerade in die Hände kommt.
3. Wenn sich der Kellner bewacht, daß die Spatula zu stark durchgebraten ist, dann tragen Sie es zurück und

- (A) warten, bis er genug Hunger hat, daß er es auch so ist; (B) sagen ihm, daß sich die Koch gerade überlegt, wie er die Fleisch wieder so machen kann; (C) reichten ihm aus der Hand läßt sich herzlich bedanken.
4. Nachdem Sie eine Bestellung zum dritten Mal falsch ausgeführt haben (A) geben Sie dem Gast eine Rechnung für alle drei Gerichte, die er gar nicht gegessen hat; (B) sagen Sie ihm, daß die Küche schon geschlossen hat und daß er es morgen noch einmal versuchen soll; (C) teilen Sie ihm mit, daß der Koch gar geküßt ist und mit dem Fleischhacker draußen auf den wartet.

AUSGEZIEHNET: Auch die nächste Prüfung haben Sie mit vollem Erfolg bestanden.

WIR GRATULIEREN: Alle Ihre Antworten auf diese Test waren korrekt!

DRITTE LEKTION DIE KUNST DES IGNORIERENS



Wenn ein Gast vor oder während des Essens nach der Kellnerin winkt, so hat dies nur einen einzigen Grund: Er möchte sich über irgend etwas beschweren. Die angehende Kellnerin muß also lernen, Winke und Signale jeder Art grundsätzlich zu übersehen. Der Trick ist einfach: Sehen Sie stets über die Köpfe der Gäste hinweg. Wenn Sie es schaffen, daß sich Ihr Blick niemals mit dem eines Gastes kreuzt, dann haben Sie einen leichten, sorgenfreien Beruf gefunden – ohne Nachbestellungen, vergessenen Salaten, fehlendem Salz und Fliegen in der Suppe.

Die nachfolgenden Methoden sollen Ihnen helfen, schon nach ein paar Stunden täglichen Übens die Kunst des Ignorierens meisterhaft zu beherrschen:

1. Heften Sie stets Ihren Blick starr auf einen Gegenstand am anderen Ende des Raumes. Telefon, Espressomaschinen und Bierhähne sind dafür am besten geeignet, weil dies beim Gast den Eindruck erweckt, als müßten Sie sich auf die Arbeit konzentrieren, obwohl Sie in Wirklichkeit überhaupt nichts zu tun haben.

2. Tragen Sie Brillen mit dicken Linsen. Jetzt glaubt der Kunde, daß es sinnlos ist, nach Ihnen zu winken, da Sie ihn auch aus zehn Zentimeter Entfernung nicht erkennen können.

3. Starren Sie gedankenverloren auf die Decke. Der Anblick der düsteren Lampen ist zwar nicht sonderlich schön, aber immer noch verlockender als die düsteren Gesichter der Gäste.



FALSCH



RICHTIG

TESTAUFGABEN

(Bitte die richtige Antwort ankreuzen!)

1. Um Gäste davon abzuhalten, Sie mit Wünschen zu belästigen, tragen Sie stets (A) ein großes und dem Anschein nach schweres Tablett; (B) einen brennenden Hirtenspieß; (C) einen geladenen .32 Revolver.

2. Sollte es einem erbitterten Gast tatsächlich gelungen sein, Sie zu stellen, dann sagen Sie zu Ihrer Verteidigung: (A) „Sie hatten mir leider vorher nicht gesagt, daß Sie ein *sauberes* Glas wollen!“ (B) „Sie hatten mir leider vorher nicht gesagt, daß Sie Salatwürmer nicht ausstehen können!“ (C) „Drysaja odelefski grumya naj!“

3. Um sich vor lästigen Gästen zu schützen, ziehen Sie sich in den wildesten Minuten des Abendessens gelassen zurück, um (A) das Trinkgeld von Mittag zu zählen; (B) die Gedecke für das morgige Frühstück vorzubereiten; (C) die Fingernägel zu feilen.

4. Wenn es kritisch geworden ist und der Gast nach dem Geschäftsführer verlangt, informieren Sie ihn, daß dieser (A) jeden Augenblick vom Karate-Kurs zurück erwartet wird; (B) gerade an einer Aufsichtsratssitzung der Mafia teilnimmt; (C) im Hinterhof den Leichnam eines Gastes begräbt, der sich vorhin beschwert hat.

UNGLAUBLICH! Schon zum dritten Mal ein 100 % richtiges Ergebnis!

VIERTE LEKTION **HOFIEREN UM DAS TRINGGELD**



Dank dieses brillanten Schnellkurses sind Sie jetzt eine ausgebildete Fachkraft. Und wir sind sicher, daß die Trinkgelder bereits auf Sie niederströmen wie ein warmer Frühlingsregen. Da es aber immer noch eine Reihe unverbesserlicher Miesmacher zu geben scheint, die eine hervorragende Ausbildung nicht zu würdigen wissen, möchten wir Ihnen zum Abschluß noch ein paar Methoden verraten, wie Sie Ihr Trinkgeld-Einkommen verdoppeln können.

Beschränken Sie das Hofieren um das Trinkgeld auf die letzten beiden Minuten der Mahlzeit, da es (1.) viel zu anstrengend ist, zu dem Gast ständig nett zu sein und (2.) der Gast es auf diese Weise überhaupt erst bemerkt. Zu diesen Endspurt-Aufmerksamkeiten gehört: Freundliches Nachfüllen des Glases; erregtes Fragen des Gastes,

ob er denn weiß, wie sehr er Gunter Sachs ähnlich sieht; mütterliches Abwischen des Mundes mit der Serviette; Anzünden einer Zigarette, auch wenn er Nichtraucher ist.

In besonders hartnäckigen Fällen sollen Sie auch vor dramatischen Einlagen nicht zurückschrecken. Manchmal entlockt bereits der sanfte Hinweis, Sie hätten beim Servieren wegen Ihrer ansteckenden Tuberkulose ganz bestimmt nicht auf den Fruchtbecher gehaucht, eine Extra-Mark. Auch ein unterdrücktes Gähnen verbunden mit der Erklärung, das komme davon, daß Sie wegen Ihrer alten, kranken Mutter Tag und Nacht arbeiten müssen, ist recht wirksam. Stoff für rühmliche Geschichten finden Sie allwöchentlich in der Rubrik „Lebensberatung“ der Illustrierten.



FALSCH



RICHTIG

TESTAUFGABEN

(Bitte die richtige Antwort ankreuzen!)

1. Über persönliche Probleme sprechen Sie mit dem Gast nur im Flüster-ton, und begründen dies damit, daß (A) der Mann am nächsten Tisch ein skrupelloser Wucherer ist, dem Sie viel Geld schulden; (B) Sie sich die Kehlkopfoperation zur Wiederherstellung Ihrer Stimm-bänder derzeit nicht leisten können; (C) Sie fürchten müssen, gefeuert zu werden, wenn der Geschäftsführer merkt, daß Sie einem Fremden die Höhe Ihres Gehalts (DM 180,- im Monat) genannt haben.
2. Wenn sich ein männlicher Gast ansieht zu gehen, brechen Sie immer in Tränen aus, (A) weil er Sie an Ihren kürzlich verstorbenen Vater erinnert; (B) weil er der einzige Mensch ist, der jemals in Ihrem Leben nett zu Ihnen war; (C) weil Ihre Augen die giftige Großstadtluft nicht vertragen können, Sie aber kein Geld haben,

um sich eine Bus-Fahrkarte hinaus ins Grüne zu leisten.
3. Erzählen Sie allen weiblichen Gästen, daß Sie gezwungen sind, für Ihre sechs Kinder allein zu sorgen, weil Ihr Mann (A) in der Roxy-Bar sitzt und säuft; (B) im Casino von Baden-Baden sitzt und spielt; (C) mit einem unmoralischen Frauenzimmer im Motel ist.
4. Wenn der Gast über Ihre Bedienung so unzufrieden war, daß er kein Trinkgeld geben will, dann geben Sie ihm rasch zu verstehen, daß Sie (A) nicht widerstehen konnten und den nicht servierten Salat aus Hunger selbst gegessen haben; (B) die Gäste zeitweilig vernachlässigen müssen, weil Sie der Chef zwingt, in der Küche auch das Geschirr zu spülen; (C) an einer seltenen Hirnerkrankung leiden, die darin besteht, daß Sie alle Bestellungen von Getränken sofort vergessen.

WAS? SCHON WIEDER ALLE RICHTIG? Sie sind der beste Schüler den wir je gehabt haben!



Es gibt viele Gründe,

MAD Nr. 63

zu kaufen. Sie bekommen es bei jedem Zeitungshändler für DM 2,-.
Falls Sie es jedoch geschenkt bekommen, brauchen Sie es natürlich

nicht zu kaufen!

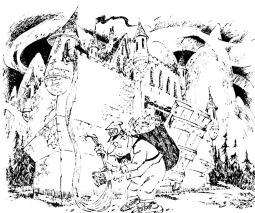
PLAPPER MOON

MAD's MADig-Macher
Mort Drucker zeigt sei-
ne Version des liebens-
werten Filmes über
den liebenswerten
Gauener und die lie-
benswerte Göre.
(Würg!)



Ferner der neueste MAD Fernkurs „Wie wird man Tankwärter“, Mad's
Programmverschlager für das „Fernsehen nach Mitternacht“, der große
MAD-Report „Der Chef“, jede Menge Don Martin sowie ein paar weitere
Sensationsberichte, die uns bis dahin hoffentlich noch einfallen werden...

He, Sie! Fühlen Sie sich einsam?
Möchten Sie wenigstens einmal im
Monat Post bekommen? – Dann
abonnieren Sie das DEUTSCHE
MAD!



An den Williams Verlag
Abt. Leserservice
2000 Hamburg 11
Alter Steinweg 66

Ja! Ja! Ja! Ich fühle mich einsam und möchte
wenigstens einmal im Monat Post bekommen.
Und um den Briefträger zusätzlich anzulocken,
habe ich eines der nebenstehenden MAD-
Taschenbücher angekreuzt, das ich kostenlos
zusätzlich zu den nächsten zwölf MAD-Heften
ins Haus geliefert bekomme. Das Kopfgeld von
DM 24,- habe ich

- ☐ auf das Postscheckkonto Wil-
liams Verlag, Köln 256202 über-
weisen
☐ per Scheck beigelegt

(Name)

(Postleitzahl/Wohnort)

(Straße)

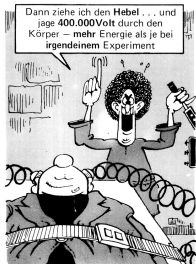
(Unterschrift)



☐ Bd. 1, Don Martin



☐ Bd. 11, S. Aragones



Es war schon immer etwas teurer, einen guten Geschmack zu haben



Urne „Altegold-Loch“ DM 2.815



Abschiedsgesteck „Ewiges Leben“ DM 190,-



Humorvolkswagen „Nikos“ DM 14.900



Würziger Abschied von der Welt

Wer sich den Luxus des Rauchens gönnt,
der gönnt sich auch den Luxus
früh zu sterben

Lungenkrebs.
Die moderne Todesart
für den besonderen Geschmack.